

nare. Es findet in der Regel eine im Monat statt. Die erste dieser Art im Bezirk Leipzig war am 24. Januar.

Und die anderen Genossen? Die Bildungsstätte der Kreisleitung wird ihnen nur in geringem Maße helfen können, wie sie sagen. Konsulenten, soweit qualifizierte Genossen, die die individuelle Betreuung übernehmen könnten, gibt es nicht für jeden dieser selbständig studierenden Genossen. Aber wenn sich die Genossen selbst untereinander helfen, das würde gehen. Das wäre eine sehr zweckmäßige Form.

Die drei Genossen Sekretäre im MTS-Bereich studieren beispielsweise Themen aus der Landwirtschaft. Die Grundfragen der Bündnispolitik muß jeder von ihnen gründlich beherrschen. Jeder wird also für sich die entsprechenden Werke der Klassiker studieren, und dann kommen sie zur Aussprache zusammen. Der Gedankenaustausch über das Studierte ist dabei das Wichtigste. Er wird in den meisten Fällen als Hilfe genügen. Ebenso könnten sich die drei Genossen beraten, wie sie ihr spezielles Thema dann anpacken wollen. Wenn einer von ihnen den Leiter oder Organisator macht, wird es reibungslos gehen.

Mehrere leitende Genossen vom Rat des Kreises studieren selbständig Fragen der Arbeit des Staatsapparates. Auch sie könnten solch eine Studiengruppe bilden. Auch sie könnten dort gemeinsam Grundfragen der marxistisch-leninistischen Staatstheorie diskutieren, nachdem sie jeder studiert hat. Genosse Vogel, Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Rates, meint, dies wäre eine gute Lösung für sie als selbständig Studierende. Ein ausgezeichnetes Studienmaterial für sie bietet der Sammelband von Walter Ulbricht „Die Entwicklung des deutschen volksdemokratischen Staates“.

Man kann hier kein Schema für alle aufstellen. Die Formen werden in den Kreisen verschieden und wiederum unterschiedlich auf den einzelnen Gebieten sein. Nur ganz allein lassen sollten die Kreisleitungen die Genossen nicht. Dann würde die Anregung, der Ansporn, der Gedankenaustausch fehlen. Das wäre auf jeden Fall ein Mangel.

Auch die Kontrolle dürfen wir nicht vergessen. Der Sekretär für Agitation/Propaganda der Kreisleitung Döbeln hat vor, sich mit den einzelnen Genossen, die selbständig studieren, nach gewisser Zeit über ihre Fortschritte zu unterhalten. Das ist sicherlich eine gute Methode. Sie wird den studierenden Genossen bestimmt so manche Anregung geben, die ihnen das Studium erleichtert. Der Beschluß des Sekretariats des ZK macht die Grundorganisationen für die Kontrolle verantwortlich.

Das selbständige Studium, wie es der Beschluß für leitende Funktionäre vorsieht, ist die höchste Form der marxistisch-leninistischen Weiterbildung. Daran nehmen die Genossen teil, deren Arbeit in ihrer Funktion sehr großen Einfluß auf die Verwirklichung der Politik der Partei im Kreis und Bezirk hat. Deshalb darf die Organisierung und Kontrolle dieses selbständigen Studiums der leitenden Genossen nicht vernachlässigt werden.

Arnold Hofert